

werden und in demselben und den Anträgen der Deputation Berücksichtigung finden. Was die übrigen Theile der fraglichen Petitionen anlangt, in soweit sie auf Aufrechterhaltung des Status quo, also auf Nichtablösung, Nichtrückgabe sich beziehen, so sind sie durch den Beschluß der Kammer eo ipso als erledigt anzusehen; denn es würde sonst der Beschluß der Kammer e diametro entgegen stehen. Folglich kann ein anderer Beschluß nicht gefaßt werden, wenn die Kammer überhaupt ihren früheren Antrag aufrecht erhalten will.

Präsident Dr. Haase: Ist der Abg. Rittner hierdurch beruhigt?

Abg. Rittner: Ich muß doch bei meiner Ansicht stehen bleiben. Es scheint mir, daß wir im Materiellen über einen Gegenstand beschließen sollen, der im Augenblicke nicht so klar vorliegt und dessen Unterlagen wir nicht vor uns haben. Es kann mir gar nicht beikommen, damit einen Zweifel in den Vortrag des Herrn Referenten aussprechen zu wollen, ich sehe aber nicht ein, was es nützen soll, wenn wir über den materiellen Inhalt Beschluß fassen. Gehe ich jetzt darauf ein, so geschieht es bona fide; Rechenschaft über Das, was in den Petitionen steht, kann ich unmöglich geben, daher ist es doch besser, wir verweisen sie an die erste Kammer, ohne einen Beschluß über ihren materiellen Inhalt auszusprechen.

Abg. Niedel: Vor Allem freue ich mich, daß, da es doch Viele unter uns giebt, die dem Grundsatz huldigen: „Nur keine Ueberstürzung“, bei der großen Schnelligkeit, mit der man die Jagdfrage beseitigen wollte, eine kleine Uebereilung vorgekommen ist, indem etwas sehr Nothwendiges vergessen worden ist. Was die Petitionen selbst anlangt, so bin ich nunmehr auch mit dem Abg. Rittner einverstanden, daß sie an die erste Kammer abgegeben werden. Was ich in Bezug auf die letzte sagen wollte, das hat der Herr Referent schon bemerkt und ich kann mich des Wortes enthalten, da sie ohnedies an die dritte Deputation abgegeben werden soll.

Abg. v. Griegern: Die Bemerkung des Abg. Rittner scheint mir doch auf einer Voraussetzung zu beruhen, welche nicht richtig ist. Er äußerte, es wäre durch die En bloc-Annahme des Jagdgesetzentwurfs eigentlich weiter nichts ausgesprochen, als — um mich kurz zu fassen — daß man auf das Detail einzugehen sich noch vorbehielte, bis die Sache aus der jenseitigen Kammer zurückkäme. Das kann aber doch unmöglich der Sinn des Beschlusses sein. Die En bloc-Annahme enthält eine Genehmigung der Vorlage, wie sie war. Ob und inwieweit sie von der ersten Kammer angenommen wird, kann hier weiter nicht in Frage kommen. Wer also für die En bloc-Annahme gestimmt hat, der hat erklärt, daß ihm der Entwurf, wie er von der Deputation amendirt worden ist, recht sei. Es

versteht sich von selbst, daß an den Beschluß Niemand gebunden ist, wenn in der ersten Kammer andere Beschlüsse gefaßt werden sollten. Uebrigens ist das auch in der neuen Landtagsordnung §. 83 ganz klar festgesetzt. Darin kann ich aber nicht beistimmen, daß durch die En bloc-Annahme sich hinsichtlich unsers Gutachtens über die Petitionen irgend Etwas verändert hätte. Was die Petitionen selbst anlangt, so hat die Deputation sich bemüht, die allgemeinen Gesichtspunkte anzugeben, von denen bei deren Beurtheilung auszugehen ist. Glaubt der Abg. Rittner, daß es noch des speciellen Vortrags derselben bedürfe, um seinen Wunsch zu befriedigen, so hat er ja das Recht darauf anzutragen. Es würde aber unzulässig sein, wenn wir jetzt auf die Petitionen gar nicht eingehen und sie nur an die erste Kammer abgeben wollten. Wir haben die Details des Gesetzentwurfs vor uns liegen gehabt, und müssen mit Rücksicht darauf auch über die Petitionen materielle Beschlüsse fassen, und das ist auch recht gut möglich, denn die Hauptpunkte der Petitionen hat uns schon der Herr Referent angegeben.

Abg. Haberkorn: Ich trete dem Abg. v. Griegern vollständig bei. Die Petitionen sind an uns abgegeben worden, sie betreffen die Jagdfrage, haben wir nun materiell über diese entschieden, so müssen wir uns auch materiell über die damit zusammenhängenden Petitionen erklären. Es ist durchaus nicht zulässig, daß wir diese Petitionen ohne Votum an die erste Kammer gelangen lassen, denn wir können doch unmöglich bloß den Briefträger abgeben wollen, können und müssen vielmehr nur mit einem Beschlusse diese Petitionen dahin gelangen lassen. Ich bin also dafür, daß dem Vorschlag der Deputation wie ihn der Herr Referent vorgetragen hat, statt gegeben werde.

Abg. v. Mostik-Drzewiecki: Der Zweifel des Abg. Rittner scheint mir daraus hervorgegangen zu sein, daß er nicht vollständig übersehen kann, wie weit das Petikum in den verschiedenen Petitionen geht. Es würde also eigentlich folgerichtig sein, daß sämtliche Petitionen vorgelesen werden müßten. Ich für meinen Theil danke indeß dafür, weiß aber nicht, ob der Abg. Rittner das wünscht. Ich bin daher für das Votum der geehrten Deputation und kann auch gegen die Weise, gegen den Weg, der nach Anrathen der Deputation eingeschlagen werden soll, nichts einwenden, empfehle vielmehr denselben und werde ihm beistimmen.

Referent Vicepräsident Dr. Braun: Ich wollte nur hinzufügen, daß allerdings, wie ich glaube, die erste Kammer das Recht hat, zu verlangen, daß wir eine Entschlie-ßung fassen über die Petitionen, daß dies auch der Weg war und ist, der stets gewählt worden ist bei Berichterstattungen über Petitionen, die aus Anlaß eines vorliegenden Gesetzentwurfs eingegangen. Es war zeither so und ist, wie ich schon sagte, immer so gehalten worden. Was die spe-